

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Theo von Garrel: Söndagnaomiddag

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Theo von Garrel

Sönndagnaomiddag

Vör us fäherde son‘n dicken, witten Diesel, so‘n richtigen „Muttbenz“, as man woll faokener hört, mit Cloppenborger Kennteiken. Dei Faohrer wesselde so tüsken 40 un 60 km in dei Stunne. 80 bit 90 km/h kunn man hier tauminnest fäuhern. Dat seet dor gaut inne, aohne dat man sick in Gefaohr begäwen dö.

Eigentlich harn wi dat nich drocke. Wi wullen use Mauder beseuken. Dat hett, miene Schwegermauder. Wör jo Sönndagnaomiddag.

Äöwerhaolen gung nich, dor kömen tau väle Waogens van vörne, uck masse Motorröer.

Schull woll wer so ‘n Dräpen gäwen, achtern in Ostfreisland. Dat geew dat nu in ‘n Sömmer jo bold an jedet Wäkenenne, off Oldtimer, off Harley Davidson, oder wo sei sick ale näumen döen. Lessden Sönndag wassen tweidusend olle Treckers in‘t Naoberdörp tauhope kaomen.

Dat wörn noch taihn Kilometers, bit nao dei nächste Straotenkrüzung. Jümmers liekut an ‘n Kanaol hendaol güng dat. Ick wüss‘ gor nich mehr, weckern Gang ick nähmen schull. Schweit stünd mi vör ‘n Kopp. Dei rechte Faut küllt all van ‘t Hochhollen.

Lünks trücken sick Leitplanken an ‘n Kanaol langes, hen un wer van Pappeln unnerbraoken. Up dei rechten Siete stünnen taumeist Eiken, tüschendör uck woll maol Barken. Aale poor hunnert Träe leeg maol ‘n Tuunägelkadaover plattfäuhert up dei Straoten. Mangens uck woll maol eine Waoterrotte. Up dei Leitplanken un up dei Bööme seeten Kraihen, dei äöwer dat Aos herfallen wullen, wenn dei Verkehr maol minner wüdd.

Miene Frau blörde in so ‘n buntet Gornblatt. Hen un wer keek sei hoch. Ehr mök disse langsaome Ort tau fäuhern nicks ut.

Ick bekeek mi den Waogen un dei Lüe dorbinnen nu wat genauer. Stüern de so ‘n ollen Mann mit Haut. Näben üm seet eine Frau, uck mit Haut. Dei Faohrer wör jümmers mit dei Arms taugange un wiesede maol hier hen un maol dor hen. Schull siene Frau woll verklaorn, wo dat Körn stünd un wat van dat Veih up dei Weiden tau hollen wör.



Müss doch woll 'n Buur wäsen. Achtern up dei Offlaoge leegen twei Klopapierrullen, fein inhäkelt, dei eine in rot, dei annere in blau. Beide harn Haosengesichter un lange Haosenohrn. Dei wackelden düchtig hen un her, wenn maol so 'n Huckel inne Straoten köm.

Ick hüllt dat nich mehr ut. „Wenn dei vör us glieks uck nao rechts offböged, dann fäuhere ick aower nao lünks,“ seggde ick tau miene Frau. „Dau dat man,“ mennde sei, „in 't nächste Dörp is van Naomiddag so 'n Hobbymarket. Ick hebb mi vanne Mörge all äöwerleggt, off wi dor nich henfäuhern kundden.“

Fiefhunnert Träe vör dei Krüzung lüchtete dei Blinker van den Waoagen vör us rechts up. Ick blinkede nao lünks un bolle wörn wi up den Hobbymarket, wor dat recht interessante Saoken tau seihn geew, un wor wi us woll anne drei Stunnen uphüllen.

Aobends, as wi wer in 'n Huuse wassen, röp use Mauder an. Sei vertelde us, dat dat gor nich so leip wän wör, dat wi nich kaomen wörn. Unkel Ferdinand ut Löningen mit siene Frau Bendine har ehr besöhd. Sei wörn beide so 'n bäten in Ostfreisland rümkrüzked un as sei seihn harn, dat dat bit use Mauder gor nich mehr so wiet wör, wörn sei dor henfäuhert. Jao, dei Unkel Ferdinand, dei kiene Kinner har. Dei, mit den grooten Hoff, wor hei noch 'n Arwen för söchde. Dorbi har hei uck all maol an us docht. Sei harn sick den ganzen Naomiddag fein unnerhullen. Beide wörn woll all anne achtzig, man noch fein tau Wäge. Tante Bendine har dei ganze Tied häkelt. Sei dö jo aalens behäkeln. An 'n dullsten seehgen jo dei Klopapierrullen achtern up dei Offlaoge van ehrn Diesel ut. Dei harn sogor ein richtiget Gesicht un Haosenohrn. Sowat har sei seläwe noch nich seihn.

Franz Schwalm

Pap'n less Zeitung

„Pap'n!“

„Wat is, Heini?“

„Mott ick uck Zeitung läsen, wenn ick groot bün?“

„Dat moßt du, mien lütke Junge!“

„Worüme mott ick dat? Worüme mot ick Zeitung läsen, wenn ick groot bün?“

„Worüme? - Wat worüme?“

„Worüme ick Zeitung läsen mott, wenn ick groot bün?“

„Mein Gott, Heini, wenn man groot is, less man äwend Zeitung. Dat daut aale Lüe, dei groot sünd. Man mott jao gewaohr weern, wat inne Welt passeiert.“

„Wat hett 'gewaohr weern', Pap'n?“

„Gewaohr weern hett gewaohr weern, versteihs du?“

„Nee!“

„Ick vertell di dat up 'n anner Maol! Nu laot mi ers Zeitung läsen.“

„Worüme kanns du nich läsen, Pap'n, wenn ick mit di schnacke?“

„Weil mi dat stört, Junge! Un ampat, man schall nich soväle schnacken. Ick segge di maol 'ne olde Seggwiese: Räden ist Sülver, Schwiegen is Gold. Junge, dor richte di nao!“

„Dat deit use Lehrer uck nich, dei schnackt uck immer.“

„Dat is uck ganz wat anners! Lehrers mäöt schnacken, un Kinner mäöt stille wäsen. Hest du dat verstaohn?“

„Nee - wenn ick in 'ne Schaule nich den Mund aopenmaoke un wat segge, dann schellt use Lehrer mit mi.“

„Nu is et aober naug! Du brings mi jao noch in 't Dullhuus!“

„Mott man dor uck Zeitung läsen?“

„Nee, dor giff dat kiene Zeitung!“

„Dat is aober moje! Dann beseuke ick di un kann dann mit di schnacken, aohne dat di dat stört“